

**Ein Regiment: wie man sich vor der newen Plage, der Englische Schwaisz
genannt, bewaren, und so mann damit ergryffen wirt, darinn halten soll /
[Euricius Cordus].**

Contributors

Cordus, Euricius, 1484-1535.

Publication/Creation

Marburg : [publisher not identified], Explicit 1529]

Persistent URL

<https://wellcomecollection.org/works/m2qpep6j>

License and attribution

This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.



Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
<https://wellcomecollection.org>

caritas & est fructus noster quam definit
se de corde puro et conscientia bona.
fide non ficta. **H**ac diligamus invicem.
hac diligamus deum. Quia enim
in dilectione diligere debemus invicem.
diligentes deum. Diligit enim unusquisque
seipsum tanquam se ipsum. si diligit deum.
si deum non diligit. non se ipsum diligit.
In his autem caritatis duobus preceptis
lex pendet & propheta. **H**ic est fructus
De fructu itaque nobis mandans. hec
inquit inquit vobis. ut diligatis invicem.
Adiecit itaque ait. Si mundus vos
odit. scitate quia me priorem vobis
odierunt. Cur & se membrum supra
crucis extoluit. Refusas est in corpore.
non nisi odium mundi sustinere cum
ait. Si de mundo inquit estis. mundus
quod suum erat diligeret. **V**nde
aitque dicit ecclesie. quoniam per ipsum
in ipsum mundi nomine appellat.
mundus est. Deus erat in christo. mundum
concilians sibi. Totus & mundus









si sermonem meum seruauerunt et
seruabunt. Dicendo autem non est seruus
maior domino suo. nonne euidenter o-
dit quem admodum intelligere de-
quod superius dixerat. iam non dico
uos seruos. **E**cce enim seruos esse d-
Nam quid est aliud non est seruus ma-
domino suo. quam si me persecuti sunt et
persequantur. Manifestum est ergo uerum
nam qui non manet in domino inest
illum primum ad timorem quem for-
karitas mutat. esse intelligendum in
dictum est. iam non dico uos seruos. **H**ic
autem ubi dicitur. non est seruus maior
suo. si me persecuti sunt et uos persequantur
illum significari seruum primum ad
timorem castum. qui permanet in se-
culum. **H**ic enim seruus est auditus.
Euge serue bone! intra in gaudium d-
ni. **S**ed hec omnia inquit facite
nobis propter nomen meum! quia in ser-
uum qui misit me. **Q**ue omnia facite
non que dicitur. odio habebunt me scilicet

1588
Ein Regiment: wie man sich
vor der newen Plage/ Der Englische Schwaiß
genannt / bewaren / Vnd so man damit
ergryffen wirt/ darinn halten soll/
Durch Euricium Cordum/
Der Artzney Doctorem
vnd Professorem zu
Marpurg.



~~Handwritten signature~~ 1697. den 15. May.
In d. d. d. d. 1697 gelieft, auf d. d.
Handwritten signature

Den Ersamen weysen Her-

ren/ Burgermaister vnd gangem Rath der Statt Mar-
purg / sampt allen vnteressen des Fürstenthumbs
zu Hessen / Wünsche ich Euricus Cordus der
Ergney Doctor/ vnd Profeffor/ Gnad
vnd Frid in Christo vnserm Herrn.

Ersamen weysen vñ gñs

stigen lieben Herzen vñnd freunde / Es hatt mir
meins G. H. Camersecretarius/ Johannes Raw vñd Mor-
deck/ heit vñ vor dreien tagen/ geschribē/ von ainer neuen
vngehörigen erschrocklichen krankhait / so in vilen gegend
mitnacht zur See zu/ vnd auch bey vñd neben vns gelegen
Stetten/ Flecken vñ Dörffern/ also in kurzer zeit gewüet
das sy über das drittayl der menschen hinweg genommen
hat/ er auch das schnell gerücht durch so ainen kurzē weg
zu vns kōmen ist. Vnd wolt Gott das es allain bey solchē
gerücht belyben / vnd nit auch eben dise selbige krankhait
mit im in vnser land einschleichen wölt.

¶ Dieweil ich nu durch vnsern G. H. vñd Landsfürsten
alher/ als ain Doctor der Ergney/ dieselbigen hie in seiner
S. G. new angerichten Hohenschul/ zu leeren/ vñ dis mein
vatterland vñnd haymat ist / will mir neben Christlicher
pflicht/ von wegen baid meiner Profession vñd kindlicher
mildt vñd trew gebüren. Zu erst euch Herrn vñ Burgern zu
Marpurg / bey denen ich mich nydergelassen hab / vñnd
nachuolgende gemainer landtschaft/ meinen rat vñ hilff
wes mir des der Almechtig Got verlyhen hat / wider dise
obgenantē sucht mitzutaylen. Vnd das ich mit wenig wor-
ten/ mein fürnemen entrichte/ will ich zu ersten der krank-
hait wesen vñd aygenschafft / kürzlich überlauffen. Wie
wol dise erschrockliche vñd eylend tödende krankhait ain
gewisse plage Gottes ist/ über vns hoch verdienten/ bayd

Papistischen vnd (wie man vns nennet) Euangelischen/
aufgeschütt / das ihene sein Göttlich wort so Tyrannisch
verfolgen / vnd dise / die dasselbige angenömen haben / so
vndanchbar verachten / So entspringet sy doch durch na-
türlich mittel / als nämlich / auß etlichen vncörperlichen
aygenschaften / vnd sonst andern eusserlichen verwand-
lungen / damit der lufft / darinn wir weben / verzuft vnd
vergiftet / vil menschē so durch ire natur vnd Complexion
der entpfelich seind / anstosset / das ir geblüt mit erhitzter
fewle engündt / vnnnd in tödtlich giffte verwandelt wirdt.
Denn es leeret vns die hohe vnd werde kunst der Arzney /
das vnser lebē auß den lebendigen gaysten (wie wir sy nen-
nen) vnd die selbigen gayste / auß dem allerseubersten vnd
besten / bayd blüt vnd lufft / im hergen gekocht / beraytet /
vnd darnach in den ganzen leib getriben / vnnnd zertaylet
werden. Wann nun vnser speyß vnnnd tranck / darauß das
blüt wirdt / aint weder böß oder überflüssig / vnd der lufft
baid durch haimlichē einfluß der Sterne (welche Gottes
dulmetcher seind) durch stette feuchte vngewitter (wie
diß jar vil gewest) verzuft vñ vergiftet / ist von nöten / das
das blüt im leybe auch giftig sey / vnd den lebendigen gay-
sten vntüchtig feuchtungē gebē. Darauß von not wegen /
der schnell vnd gewisse todt volgen muß / doch in ainē ehe
dann im andern / darnach die giffte vil oder böse / die ver-
legung klain oder groß ist / Dañ ob wol das hertz kain ver-
serendē gebrechen leyden kan / mügen sich doch wol die sel-
bigen daran erheben / als geschwer vnd blätterlein / vnnnd
den menschen bald tödten.

So beschleuß ich nu / das dise krankheit / sey ain snel
innwendig vergiftig fieber / auß bösem blüt des hergen /
vnd überiger verflöretter feuchtung des umbringenden
hergen schreyens / auß bösem vnd vergiftigem lufft verur-
sacht. Vnd ob yemandt mir das nicht glauben wolt / dar-
umb das hie kain betölen am leybe auffaren / dem antwort
ich / Das die grosse bößheit des schnellē giftts dem hertzē

vnd der Regierenden Krafft des ganzen leibs nicht so vil
frist gibt/das sy es außtreiben/ vnd inn betilen versamen
kündten/ sonder dieweil sy noch im blut weyt vom hertzen
ist/ werd sy von der bewegenden natur durch Schwayß
auffgetriben.

Darauß volget/ das man sich vor diser plage mit allen
stücken vnd haltungen / so der Pestilenz entgegen seind/
bewaren soll vnd kan. Dañ nu vil vnd mancherlay bücher
von andern Erzten vor mit weyteufftig beschriben seind
die nit not ist hie wider zûholen. Allain das ist yetzt in der
eyle mein getrewer radt/vñ ernste warnûg / Das sich ain
yeder/der sich vor diser krankhait bewaren wöll/sich zum
ersten ettwan von ainē gelerten vnd erfarnen Arzte puro
gieren lasse/nach seiner natur (die auß personlicher gegen
wertigkeit/vñ wol auß gefragtem bericht/vnd nit allain
dem harm/wie vnser Saychguker das volck überredt ha
ben/ erkant wirt) alter vñ der vierlay überflüssigen feuch
tung/auch der zeyt des Jars gelegenhait/vñ eigenschafft
Denn daran vil gelegen ist/ das man nicht die gûtte ma
terien außtreib/vnd die böse sitzen laß / wie allenthalben
vil landtlewffer vnd trûgener (so mit iren frânel vermes
senhait dise löbliche kunst so ellend schenden) zûthûn pfles
gen/ wann sy mit Collocynt oder nießwurtz / vnd Wolffs
milch (welche gar scharpffe vñ böse purgation seind) alle
krankhaiten zû haylen verhaissen dürffen/ Gott wirt der
frânelen morder nit vergessen.

Darnach über ain klaine zeyt/ soll er mit desselbigē Arz
tes radt ain zymliche Aderlaß thûn. Vñ ain nüchter maß
sig Regiment in essen vñnd trincken halten/ welchs nach
truckenheit vnd kelte gezogen sey/ wie den alle sawrlechte
vnd mitt wenig effichs gekochte speyse seind. Zie wer gar
vil vil von yeder speyse in sonderhait zûsagen/es wils aber
die kürz diß Tractatclins nit duldē / So findt man solchs
alles in den obangezaigten Pestilenzischen büchlein/ wie
man sich auch mit der lufft haltē sol/ Nämlich/ das man

den/so er böse/fawol/stinckend/neblecht/verschlossen/vnd
 vn sauber ist/mit allem fleyß vermeyden soll/vnd mit etts
 lichen wolriechenden kerglein/vnd andern stücken zur tru
 ckenhait/die weil er zu vil feücht ist/verändern. Neben ai
 nem solchen wolgehaltenē regiment/muß er auch etlicher
 erzneyen/so das hertz vnd die gayste stercken/sein blüt vor
 fawlung vnd giffte erhalten/täglich brauchen. Vnd wies
 wol der selbigen vil vñ mancherlay in weytlenffcigē büch
 lein bey manchen Arzten funden werde. Laß ich mir dise
 nachfolgende stück in der eyle auff diß mal gefallen. Dero
 beschreybung ich zu Teutsch stellen will/das ain yeder im
 selbst mache/ob er die stücke bekömen kan. Doch will ich
 sy hie mir auch berayten lassen/dann ain yeder kan mit
 disen dingen nicht vmbgeen.

Pillulen für dise erz

schrockenliche plage.

¶ Nym des besten aloes/das man nennet Succotrinā
 v. lot. Mastig/ Mirthen/yedes. ij. lot/ güthen Orientalis
 schen saffran. j. lot/züberayten Coriander/vnd kömel yes
 des. iij. quintlin/Tormentil wurzel. iij lot/Roten Bolus
 ij. lot/Gesigelte erden. j. lot. Der Klainen Basilien samen
 Citrinatöpfel samen yedes. ij. quintlin/Saurampffer sa
 men dritthalb quintlin/Behenwurzeln weyß vnd rot/y
 es der. j. quintlin/Weyß vñ rot sandeln schab yedes ain halb
 quintlin/Paradeyß holz/Casie lignee yedes nicht gar ain
 halb quintlin/Cretz auß ains Hirschen hertzen/Rot Co
 rallen/Gebrennt Helffenbain/yedes ain halb quintlin/
 stoffe yedes in sonderhait zu puluer/menges zusamen/vñ
 mach ain tayglin/Bistu bey ainer Apoteccken/mit syrup
 von sauren Citrinatöpfel safft/oder wa du den nicht ha
 ben kanst/mit saurampffer safft. Diser tayg wirdt groß/
 vnd können in vil lewt berayten lassen/vnd vnter sich tay
 len/von dem tayglin soll man alle morgen/oder über den

andern tag/drey pillulen nemē/dero. xij. ain quintlin we-
gen/Vnd über acht oder vierzehen tag/anderhalb quint-
lin / Denn sy Purgieren lynde / verbiēten alle fewlung des
blāts/stercken das herze/machen gūten magen.

Ander Pillulen:auch

fast gūtt.

¶ Nym Aloes Succotrim. ij. loth. Myrrhen / Saffran
yedes. j. lot. Tannenschwam Agaricus in der Apoteken
genannt. iij. quintlin / Mirobalanorū citrinarum. ij. quint-
lin / Chebularū anderhalb quintlin (man findt solche stuch
in der Apoteken) Diptam / Tormentill wurzel / yedes. j.
quintlin. Mastig / Canneel / yedes zway dritail ains quint-
lins / Spicanardi auß India / ain sechste tayl ains quint-
lins. Disem oder Bisem / im Winter / zway Gerstenkörner
schwär / im Sommer oder warmer zeyt Campher drey Ger-
sten körner / stoß zū puluer / ain yedes in sonderhait / mengs
mit saurampffer safft / oder syrup von citrinatöpfel safft
gemacht / brauchs wie oben von den andern gesagt ist.

Ob aber ettliche weren / die nit pillulen einnehmen kön-
nen / die sollen die nachfolgenden köstlich Latwerg bran-
chen / welchs gar ain grosse krafft hat wider alle vrsachen
daher sich obgemelte plage erhebt / dienet für reychelert
Doch kan sein der gemain man ain gūtte notdurfft vmb
ain zymlichs kauffen.

Ain Köstlich gutt

Latwergen.

¶ Nym roten Bolus / Gesigelt erden / yedes dritthalb
quintlin / gepulvert Bathonien bleter Samander bleter /
(ist ain nyder kreütlin / wechst bey den hecken / in gestalt der
krausen Nying oder Balsen / darüb es hie auch wild Bal-
sen haist / hat blawlechte blümlin / wachsen oben zur seyten

auff/ Daher es auch ainen andern namen hie hatt/ neben
auff genant/ die Sachsen nennen es/ Elaine Loya) Wäch
holder beer/ Neglin/ Muscat nuß/ Muscat blüe/ Imber/
Zitwan/ yedes. j. quintlin/ Osterlucy/ Encian/ Tormen
til/ Dictā/ Alatrurzel/ yedes zway drittail. j. quintlins
Saluey/ Weynrauten/ Bachmyng/ Lorber/ Sawrampfs
fer samen/ Citrinatöpfel samē/ Mastig/ Weyß weyrach
Elaine Basilien samen/ gebreñt Helffenbain/ Schab von
Helffenbain/ Schab vō Einhorn (wa es yemands hette)
rot Corallen/ Cretiz auff aim hirschhergē/ Paradeiß holz
Sandeln holz/ all dreyerlay/ yedes ain halbs quintlin/
Perlin/ Doronici (ist ain wurzel in der Apotecē) Saphir
Smaragden/ yedes ain drittail. j. quintlins/ Guldene vñ
Silberen folien/ yedes. vj. in der zal. Rosenzucker/ Boragē
blūmenzucker/ Ochsenzungenblūmenzucker/ weyße seeblū
menzucker (die blūmen seind weyß/ schwymmen auff den
seen vnd deichen/ halb den Rosen/ halb den lilien/ ānlich)
Sawer dacteln/ in der Apotecē Tamarindi genannt/
Venedischē Triacēs/ yedes. j. lot. Gūten hūtzucker j. pfūd
vnd ain viertail ains pfūds/ Rosenwasser/ Sawrampfs
fer wasser/ yedes so vil das gnūg ist/ die gepuluereten stūck
samt dem zucker zū ainem Latwergen zū machen. Wan
es haiffe zeit were/ soll man. vj. gerstenkorn schwār kampf
fers in den wassern zerlassen.

Diß ist/ wie gesagt/ ain kostlich sicher Erzeney/ wider
die vergiffteige fewlung des geblūts/ das hertze zū stercken
soll ainer des morgens dreymal in der wochen/ so groß als
ain halb Löffmiz nemen. Die stūck so darein gehen/ findet
man inn den Apotecē schon beraytet/ / sonderlich die
edelgestein/ welche ain aygen vnd sonder art haben/ wie
man sy zerreyben vñnd berayten soll/ dem gemainen man
vnbewußt/ vnd seind vmb ain zymliche sayl.

Man mag auch solche kűchlin berayten lassen. Nym
Specerey vō den edlen stainen/ nach der beschreibūg Mes
sue. ij. quintlin/ Canneel/ Dictami/ Tormentil/ Doronici/

yedes ain halb quintlin/Creßz auß ain hirsch hergē/Per
lin/yedes ain drittail. j. quintlins/ züberayten roten bolus
ij. drittail ains quintlins. Des besten zuckers. xiiij. lot. Der
zucker wirdt mit sawrampffer wasser gesotten/ vnd nach
der Apotecer kunst mit der specerey in küchlin gossen.

Ob aber yemañt den kosten vnd mühe nicht wölt oder
künd an solche Erzney wenden/der mag vergnüget seyn/
mit den gemainen Pillulen/ die man also machen mag.
Nym des außserlesen Aloes. j. lot/ Mirrhen/ Saffran/ yed
des ain halb lot/ Menge dise stück vorhin gepulvert zusa
men/ mache ain hart tayglin mit gütē weyn/ dauon nym
alle morgen/ oder über den andern tag/ drey Pillulen/ wie
ain arbiß/ faste darauff. iij. oder iiij. stund/ also auch nach
den obgenanten Pillulen vnd Latwergen.

Es mag auch der mensch/ den die obgenanten Erzney
zu machen verdreißt/ dreymal in der woche davor ain güt
halb quintlin gütē Venedischen Triackes nemen/ sonder
lich im Winter/ vñ sonst kalter zeýt/ oder wañ der mensch
ain kalte Slegmatische Complexion hette/ Den hüzigen
wölt ich nicht ratten/ das sy sein steets brauchen/ sonder
lich in haiffer zeýt/ Es wer dan das sy in mit sawrampffer
wasser/ oder mit Rosenzucker vermengt/ einnehmen.

Was ich vom Triackes gesagt/ soll auch von dem Lat
wergen Mitridatum genant/ verstanden werden/ denn
es ist auß den Historien kündig/ das der König vnd Arzt
Mitridates/ von welchem/ als erstem zůsamen sezer dis
ser Erzney iren namen hat/ kainer giffit künd sterben/ Da
er von den Römern überwundē/ im selbs damit gern het
te den todt angethon/ darumb das er mit solcher Erzney
vorhin bewaret/ der giffit gepfleget/ vñ sy im als sein speyß
vnshedlich gemacht hat. Diß soll aber ain yeder gewar
net seyn/ wer Triackes oder Mitridatum genōmen hatt/
soll fünff stund darauff fasten.

Die armen lewte sollen roten Bolus züberayten/ oder
Gefigelt erden in der Apotecen kausfen/ vnd allē morgen

oder ja über den anderen tag davon ain quintlin in weyn
essich zu im nemen.

So nun der mensch sich recht nach disem regimēt hal-
tet/ vnd zymlich yffet vnd drinckt/ hab ich keinen zweyffel
Gott werd in vor sollicher sucht genedigklich behütten.
Darumb sollen die Schwelger vnd fresser gewarnet seyn/
das sy nicht mit irem rohen leben / wann sy diser Ergney
branchetē/ vnd nit hulffe/ die waren vnd werden kunst der
Argney lügenhafftig/ vnnnd verächelich machen. Denn
wann sy schon die gangz Apotecen mit dem Doctor ver-
schluckten/ wurde sy nicht helfen/ wann sy sich nicht hala-
ten. Solche lewt (seind sy annders lewte zu nennen) solt
man billich nicht annemen / Sonder als Kesser / Gew-
schrecken/ Rauppen/ Schnecken/ vnd andere vnnütze ges-
würme / die den Weyn verderben vnnnd verderen/ wanns
Christlich wer/hyn sterben lassen.

Es ist offenbar/ vnd yederman bewußt/ das das wasser
pfllegt feur zu leschen/ das feur aber mag so groß sein/ vñ
ain solche lecke oder zünder haben/ das des wassers fetich-
te zügering wer. Wann ain gemain feur in ainem Wald
brennet / müssen die dörren spachern/ reyser/ vnd gerische
anhalten/ so bleyben die fetichte grossen böume sicher ston
Wa aber das feur zu groß vnd langewirig beharret/ bren-
nen sy alle mitainander/ vnd sonderlich wan sy ain fetich-
te/ die solchs feur nöret/ bey in haben / Also ist vor kurzer
zeyt ain groß thayl des hartz abgebrannt/ Dis gleychnuß
mercket/ vnd seyt gewarnet/ das ir nit vil böse materi mit
überigem essen vnd trincken versamlet.

Wie sich der so mit diser

sucht begriffen wirt/ halten soll.

¶ Ich zum andern tayl der Ergney/ vnd anderer be-
rathung/ so in der not zu rathen vñ zu gebieten seind/ kom-
me / Will ich ain klains von den Zeichen diser krankhait

sagen. Zum ersten kömet den menschē diese krankheit an/
mit frieren/zyttern/oder gryseln/ Vnnd ist diß die ursach/
Wann der leyb voller böser überiger feucht ist / die aussers-
halb den Adern ersawlet/vñ durch die erfewlung erhizet
vnd zu lest den fürnemsten glydern schadet / kommen zu
samen die natürlichen krefftē / so den leyb regieren / vnd er-
retten / sampt der natürlichen hitz vñ blüt / dringen sich in
die innwendigen glyder / da die böse materi vnd feuchtig-
keit ist / greyffen sy an außzütreyben / so werden die eussern
thayl des leybs von denen verlassen / vnnd volget also ain
frost / Den frost aber entpfinden noch haben etliche nitt/
sonder allain die hize.

Wann sy aber den feynd ergriffen vnd gefasset haben/
kömen sy mit grosser hize herfür / vnnd treiben in / so vil in
möglich / heraus / welchs nicht sein kan / sy müssen in denn
erst in groben dampff / darnach in schwaiss verwandeln.
Nun ist der schwaiss nicht anders / dann ain gütte natür-
liche Purgation / der selbigen bösen feuchtung / welche / so
sy im leybe belibe / das hertz erstecete / vñ die lebendige gay-
ste (wie oben gesagt) verdempffete vnd ertödtē.

Darauf folget / das ain yeder / so mitt diser krankheit
ergriffen wirdt / sich bald zu bett mache / auch in den klays-
dern / ob er die eben anhetze (allain das er sich loß mache)
vnd dem schwaiss pflege / allenthalben / on das angesichte
wol vnd warm zügedeckt / Doch nit zü haisse / das die na-
türliche hize vnd krefftē / so diese Purgation wircken / nitt
mit dem selbigen Schwaiss heraus gelockt / verschwinde.
Darumb werden auch die pflumen betth / vnd belgdecken
verboten / welchs man doch nicht zü seer gründtlich hal-
ten muß / Dann wa kein ander decke were / muß man sol-
che für güt annemen.

Es were aber güt / das man etliche wüllen deckdächer
hetze / vñ aufflegte / Vnd vnderweylen ains abneme / oder
darzū thette / nach gelegenheit der notdurfft. Item das
man ainen Haberkabesack für ain feeder betth neme.

Allain darin soll man fleysfig seyn/ das der Franck/ wol verschoppet/ von dem kalten lufft nicht angewehet/ noch der Schwaiss zu rucke getryben werde/ Vnnd sonderlich muß man den halß/ das haupt/ die schalter/ die solen an den füßen wol bewaren. Vnd ob man wölte den schwaiss abwischen/ welches fast güt were/ so soll es mit waichen warmen leynen düchlin/ sytelich/ sonder wedlen vnd auffhebung der decken/ geschehen/ Denn es mag leychtlich dem Francken ain greyselung/ dardurch die schwaisslöcher sich zu ziehen/ erregt werden.

Wie ist zu wissen/ das diß ain seer schnell vñ allerscherpffeste Franckhait ist/ die ire Crisim (wie wir sagen) das ist/ ire vitayl im ersten anstoß mitbringt/ vnd in. xxiij. stunden mit solchem schwaiss vollendet/ Darumb das ire materi wüttet/ vñnd wie es Hipocrates nennet/ brünstet/ soll man die natur mit kainer andern Purgation alsdā verhinndern/ noch mit etwas anders von solchē irem kampf abfordern/ sonder dahin helffen/ dahin sy den seynd außtreibt/ Die hande neben sich legen/ vñnd des Schwaiss pflegen.

Darumb dunckt mich nit geraten/ das man dem Francken solt bald essen vnd trincken geben/ Denn wa die speys in magen genommen/ wurde die natürliche krefft sich dahin/ die selbigen zu kochen helffen/ müssen taylen/ vñ auff der andern seyten vñlleicht vnderligen/ oder ja mangeln/ Es kan der Franck in solcher kurtzer zeyt/ hungers halben nicht geschwecht werden.

Das ist aber mein radt/ das man die natur stercke/ vñnd das leydende hertz beware mit etlicher eingenōmener erzney/ die dem wütende giffte stewart/ vñ doch gleich seer den fließendē schwaiss fordere. Darzu finde ich ain edle vñnd bewerte Erzney/ dero ain hochgelerter vñ berühmter Arzt in Welschland/ Alexander Benedictus genannt/ in solchē fall stets gebraucht/ vñnd sy kain mal betruglich fanden hatt/ Ja ich hab selbst dise Erzney auff ainen tag/ acht

personen in Sachssen¹ and geben/ seind siben auffgestanden/die achte nam sy zu spat.

Volget der Tranck.

Nym hertzpuluer (so nennet man in der Apoteccken ain puluer auß edlen stainen / vnnnd andern gûten stücken gemacht) ij. quintlin / Schab von Hirschhorn. j. quintlin / Warmkraut / nit das die marcktrûger verkauffen / sonder das man in der Apoteccken semen Santonicû nennet / an ainê geschlecht der Wermût bey Genua wachsend / Myrren / yedes ain halb quintlin / mengs wol durch ainander. Davon nym ain gûte quintlin / gib dem krancken so er nûchtern ist (sonst waiß ich nit obs so wol hilfft) im ersten anfang mit warmen weynessich / decke in allenthalben / on das angesicht wol zu / laß in schwitzen.

Weytter soll man den krancken mit andern hertzsterckung laben / vnd ja zûsehen / das man nicht zu vil stipticis / das ist Ergney / die zûsamen ziehen vnd stopffen / brauche das der schwaiß nicht verhindert werde. Nym hertzpuluer. j. quintlin / Boragenblûmenzucker / Seeblûmenzucker yedes anderhalb lot / Rosemarinblûmenzucker. j. lot / Venedisches Triackes ain halb lot / Syrup von Sawrcitranat ôpffel safft / so vil gnûg ist auß dem ain dünne latwerg zu machen / gib jm danon ja ain wenig zu lecken.

Man mag jm mit disem wasser den übermund vnd die naßlöcher bestreichen. Nym Rosenwasser / Lavendelwasser / des besten wolriechenden weyns / yedes. j. lot / Rosenessich. ij. lot. Bisem / Ambra / yedes ij. gerstenkörner schwarz Auch soll man in den Kamern ynshlyt kertzzen retichern / vmb des stinckenden schwaiß willê / Solche vnd dergleychen wolschmeckend retiche mag man mancherley machê Die armen mit vmbhergelegtem obs / doch weren die ôpffel darunder besser / dann die byren / oder quitten / ist amperst war / das etlich schreibê / die byren solten solche kraft

frer stipticitet/ das ist/ zůsamenziehung von in lassen/ das auch die weiber in den kamern/ darin byren ligen/ schwärlich geberen solten. •

Ich will hie nicht leeren/ das man den krancken / ob in hungert oder dürste/ nach dem schwaiß/ solt schmachten lassen/ Sonder was gůts waichlichs / vnd das leychtlich im magen zů kochen wer / vnd bald sterckung brechte/ geben/ Doch das nichts von gewürze/ oder sonst ain eusserliche hitze habe/ sonder la we sey / Als ain gestossen hünlin ain süblin auß ayertottern/ weyn/ wasser/ effich/ vnd Safran zůgemacht/ Kalt ding soll er meyden.

Deßgleychē soll auch der tranck sein/ ain schlechter saurlechter dünne weyn/ mitt sawrampffer wasser gemengt/ im weyn land/ Im bier land/ ain gemain klar dünne bier/ das es kein vapores zů hauptfüre/ welche doch on das/ vnderweylen in solcher kranckhait auffsteigen/ das der krancke vn synnig vnnd mit ainem vnüberwindelichen schlaff beladen wirdt.

Solche auffsteigung soll man mit effich vn Rosenwasser verbieten / wann im begünnet das haupt wee zů thůn/ die selben auff die stirn/ doch nit zů vil/ streichen/ auch soll man im den schlaff inn den. xxiiij. stunden nit gestatten/ sonderlich mit effich die naßlöcher wol bestreichen / vnnd wacker halten/ Visach/ wann ain mensch schläfft/ ziehen sich die innwendigen gaisste vnd das geblüte zum hertzen/ vnd füren also die giffe mit in.

Wann aber dise zwen böse zufälle nit mögen verhindert noch zů ruck getriben werdē/ welchs am maysten tödtlich ist / soll man den krancken warm halten / vnd das er still im bett bleybe/ die decken allenthalben verschoppen / das kein kalter luffte zů im kum/ ob er ungedultig sich mit vn gestümigkeit überwurffe.

Nach den verlauffen. xxiiij. stunden/ wann dise Crisis geschehen ist/ mag man den krancken auffheben/ doch soll er mit ainem waichen raynen tüchlein vorhyn/ vnder der

decken den Schwayß wol abwischen/ vnd ain rain warm
hembd anlegen/ darnach warm beklaidt bey ainē Camyn
oder sunst ainem andern feuer gesetzt/ vnd wa ers begeret
mit gūter speyß erquickt werden/ Vnd darnach sich wider
zū bett/ welchs mit frischen warmen leylachen berayt sey/
begeben / Vnd hinfürt so lang biß er sein vorige macht be-
findet/ sich einhalten/ mit fleyßigem auffsehen/ das er sich
vor dem laufft beware/ dan daran ist in diser ganzē kranck-
hait vil gelegen/ wie das die vernunft gibt/ vnd die erfah-
rung geleret hat/ in den landen / so mit diser plage haim-
gesucht sein.

Es soll der kranck im ersten anstoß nitt zū seer erschre-
cken/ Denn welche ain sollich Regiment gehalten haben/
seind gemainlich alle auffgestanden/ Vnd wiewol es ain
giffteig fieber ist/ so höre ich doch / das es nit so hefftig an-
stosse/ darumb sollen die selbigen kranken nitt so fast ver-
mütten noch hilffloß verlassen werden. Es wer wol gūt/
das sich etliche freunde vnd gūte gesellen in yeder statt al-
so verbunden/ wann ainer vnder in kranck wurde / das die
andern im in seiner nott dienen. Wa aber yemandts ye-
stehen wölt vnd künd / soll er ain wonung an ainem berg
der mit gūttem frischē lufft/ vnd freyen Sonnschein trof-
fen wirt/ erwölen/ Denn ebene/ nidrige/ wässerige/ duncke-
le örter/ seind inn diser kranckhait verdächtigt zū halten/
das zeitigen die lande vnd Stette/ darinn sy gewüet hat.

Also vil will ich inn der eyle/ auff diß mal von diser erschrockenlichen kranckhait schreiben/ vñ ainen yeden das
gebetten habē/ Das er auff solche Regiment also trawen
wolt/ das er Got dem aller besten Arzt sein eer lasse/ vnd
in umb die sicherst vnd gewissest Arzney herzlich bitten/
der wöll vns vor diser erschrockenlichen plage schützen vñ
schirmen/ Vnd sein wort bey allen völcern erscheynen vñ
herischen lassen/ Amen. Geben zū Marpurg/ auff Dorn-
stag nach Egidij. Anno. M.D.XXIX.

Dem Erbarn vnnnd wolge-

achten Joanni Raw von Nordeck / Hessischem
Camersecretario / Meinem Günsti-
gem Herrn vnd freunde.

In Jeber Herz vnd gutter
Freund / ich hab ewern willen / so vil mir müglich
gelaystet / vnnnd ain Regiment wider den Englischenn
Schwayß / davon jr mir geschribē / eylend außdrucken las-
sen / doch des hoffens vnd vertrauen zu Gott / es soll dis-
ser meiner dienst hie vnnöttig sein. Es hat der Almechtig
Gott dem Kranckē von dem ich euch auff ewern letzten
brieff antwortend geschriben / zu voriger gesundhait ge-
holffen / Vnd ist biß hieher nach im / so vil mir bewußt
keiner mer damit begriffen. Wir wollen ob Got
will / neben Götlicher barmhertzigkeit / vn-
sers gütten frischen lufftes genyessen /
Vnd durch disen Kranckē gewar-
net / vnd hinfäre diser plage
übersehē sein. Das wöl
vns der Gütig
Gott geben
Amen.
✕

Euer Ericius Cordus.

ad iustos. tamquam dictum sit. hec omnia
pariemini ab eis. propter nomen meum.
ut hoc sit facient vobis. quod est pacem
pariemini ab eis. **I**tem queri potest.
Si etiam mali faciunt persecutionem malis.
sic impij reges et iudices cum essent per
secutores pijs. utique et homicidas. et
adulteros. et quoscunque maleficos.
quos contra leges publicas fecisse cog
noscerent puniebant. quomodo intelligen
dum est quod ait dominus. si de mundo
esset mundus quod suum est diligeret.
neque enim quos punit diligit mundus.
a quo videmus supra dicta scelerum ge
nera plerumque puniri. nisi quia mun
dus est meus. aquibus talia scelera puni
untur. mundus meus aquibus talia sceler
a diligitur? **M**undus itaque ille qui in
telligitur immans atque impius. et odit
quod suum est ex ea parte hominum quia
sceleratis nocet. et diligit quod suum
est. ex parte hominum quia isdem ipsis
consceleratis fauet. Ergo hec omnia fa

uirtutum uia iam plana facta ē: ut p
eam feminis uideat ambulare. Despi
ciamus cuncta p̄sentia: nulla sunt
etenim que transire possunt. Turpe
sit diligere. quod constat ciuis p̄ire.
Non nos terrenarum rerū amor super!
n̄ supbia inflet. non ira duramet. n̄
iuryria polluāt. n̄ inuidia cōsumat.
Amore nr̄o fr̄es x̄m̄i redemptor nr̄
occurrit: et nos amore eius discim̄
vincere nos metip̄os. Quod si p̄fecte
agimus. non solum imminentes pe
nas euadimus. s; communē cū m̄nib;
gloriam remunemur. Nam q̄m̄uis
ocasio p̄secutionis de est. habet tamē
et pay nr̄a martyrium suum: quia
et si carnis colla ferro non subām̄.
spiritali tamen gladio carnalia desi
deria in mente trucidamus. **Invitata**
de apostolorum secundum ioh̄em
¶ Illo tempore: dixit ih̄c discipulis
suis. Hec mando uobis: ut diliga
tis unūcū. **Omelia lectionis eius**